

Hectoras – verstorben im Juli 2014

Wenn einer „Der Größte“ im mehrfachen Sinne des Wortes war, dann war es Hectoras.

Hectoras war der größte Doggenrüde, den wir je gesehen haben

Hectoras war der größte Menschenfreund, dessen Liebe man sich kaum erwehren konnte

Hectoras war der größte Autofan, der durch den kleinsten Türspalt eines Autos gelang

Hectoras war der größte Filou, der immer wusste, wie er zu seinem Ziel gelang

Hectoras hatte den größten Kopf und war der größte, aber liebenswerte Dickschädel

... so könnte man mit Rückblick auf seine kurze, aber intensiv gelebte Zeit in Deutschland auf einem alten Gutshof mit zwei Doggenfreundinnen, Katzen und vielen Tieren fortfahren. Seine Familie wusste, dass er nicht nur wegen der kurzen Lebenszeit dieser Rasse allgemein nicht alt werden würde, sondern dass auch seine deformierten Beine und der stark verkrümmte Rücken nebst anderen Beschwerden ihm nicht so viel Lebenszeit geben würden. Wer Hectoras jedoch erlebte, der konnte nicht anders als staunen. Die körperlichen Behinderungen überspielte er kraftvoll mit vollem Körpereinsatz. Ausruhen kam später auf dem Sofa oder in Frauchens Bett. Der Sportsmann kannte keine Grenzen.

Seine Arbeit als Hofwächter nahm Hectoras ebenfalls ernst, war es doch sein Revier. Auch auf dem benachbarten Freizeitgelände war Hectoras als Besucher bei den Campingfreunden bekannt „wie ein bunter Hund“.

Der außergewöhnliche Rüde, der seiner Besitzerin auch manches Mal mehr an Geduld und Verständnis abverlangte als der größte Tierliebhaber haben kann und der so manches Pony zur Selbstverteidigung provozierte, ist auf seine besondere, sprichwörtlich umwerfende Art unvergessen. Aus dem Mittagschlaf im Bett, in dem er es sich bequem gemacht hatte, ist Hectoras nicht mehr aufgewacht. Ein friedlicher Abschied von Hectoras, der viele Bilder in uns wach ruft über alle Stationen seines entbehrungsreichen Lebens bis nach Deutschland. Es ist die schönste „Endvorstellung“ seines bewegten Lebens, nachdem er „ankommen“ durfte, wenngleich seine Familie natürlich sehr traurig über den unvermuteten Abschied von „dem Großen“ ist.